



Seminar für Lebensphilosophie,
Kommunikation und Rhetorik
Dr. Xaver Brenner

Der Ernstfall der „schuldlos schuldigen“ Demokratie

Essay

Ergänzungen zum Artikel von Heribert Prantl: *Der Ernstfall. Warum Friedensschließen so schwer ist. Von Münster und Osnabrück vor 375 Jahren bis Kiew und Moskau heute.* 11./12. Februar 2023, S. 5.

Seit Beginn des Krieges wird immer nur unter den Bedingungen von Sieg und Niederlage, oder von Waffen und Räumen, vom Krieg in der Ukraine gesprochen. Also von der **Geopolitik**. Das sind die Grundlinien, unter denen die Großmächte seit der Aufteilung der Welt auf dem *Wiener Kongress 1815*, die Welt in ihr Zentrum und in ihre Peripherie teilen. Das Glacis ist das Vorfeld, nach dem dieses Denken auf die Nachbarn schaut. Dazu habe ich in dem Artikel: *Putins Krieg ist Bonapartismus – Essay – Dr. Xaver Brenner* (März 2022), www.xaverbrenner.de Stellung genommen.

Leider wird bei den Überlegungen der Geopolitiker, das Wesen des Frieden aus dem Auge verloren, der bei jedem Krieg unter die Räder gerät.

Zu Recht zitiert *Heribert Prantl*, den zentralen Satz in *Gustav Heinemanns* Antrittsrede als Bundespräsident vor 54 Jahren:

„Nicht der Krieg ist der Ernstfall ... sondern der Frieden ist der Ernstfall, in dem wir alle uns zu bewähren haben. Hinter dem Frieden gibt es keine Existenz mehr.“ (Heribert Prantl: *Der Ernstfall*. SZ vom 11./12. Februar 2023, S. 5.)

Was ist der Frieden? Das hat schon Kant in seiner Schrift „Zum ewigen Frieden“ gefragt. Und er hat dabei als Motto auf „diese satirische Überschrift auf dem Schild jenes holländischen Gastwirts, worauf ein Kirchhof gemalt war, (...)“ hingewiesen. (Kant: „*Zum ewigen Frieden*“ (1795), Vorwort, Hamburg 1964, S. 117)

Wenn der Inhalt des Friedens für die menschliche Gesellschaft nicht der Friedhof sein kann, so wird der Inhalt sich wohl in der Formel von der „Existenz“ verbergen. Aber was meint man, wenn man von einer "Existenz des Friedens" spricht „hinter (der xb) es keine Existenz mehr gibt?“

Wenn wir davon ausgehen, dass das Leben "der Vorlauf" zum Leben und nicht "zum Tode" (*Heidegger*) sein soll, so kann der Frieden nur ein demokratischer Frieden sein. Ein diktatorischer Frieden ist jener des *Friedhofs*, auf den *Kant* anspielt.

Nun ist aber „für den Frieden, der gestiftet werden muss“ (Kant) zwischen 1648 (Ende des 30-jährigen Krieges), dem *Wiener Kongress 1815* (Ende der *Napoleonischen Kriege*) und dem *Zerfall der Sowjetunion* 1992, etwas Wesentliches geschehen. Die Demokratien sind aufgestiegen. Doch die Demokratie hat nur im Westen gesiegt, wurde aber im Osten vom Stalinismus und Maoismus unterdrückt. So gab es nach dem Zusammenbruch der Sowjetunion eine kurze demokratische Phase in der Weltpolitik. Sie reichte bis *Peking* und wurde dort, 1989 auf dem Platz des „Himmlichen Friedens“, - welche Ironie - mit Panzern niedergewalzt. In *Russland* kam die Demokratie endgültig erst nach *Jelzins* Abgang in die Hände und Ränke der ehemaligen KGB-Genossen und ihres Anführers *Putin*.

Was hat sich gezeigt? Die *chinesische kommunistische Tyrannis* und der *russische Neo-Feudalismus*, sie beide haben einen Todfeind: *Die Demokratie!* Warum? Weil sie der 'Vorlauf zum Tode der Tyrannis' und der 'Vorlauf zum Leben der freien russischen oder chinesischen Republik' gewesen wäre. Diese Wende zum Guten haben die Genossen um Putin, seit 1992, durch eine wahre Täuschungs- und Gewaltorgie verhindert.

- Das Erweckungserlebnis des Geheimdienstes (KGB / jetzt FSB) war ohne Zweifel die Demokratiebewegung in Russland selbst. Das war ihr wahrer *Ernstfall*.
- Die Niederwerfung der „Liberalen Partei“ und der anderen demokratischen Parteien (2008), war das institutionelle *Mittel*.
- Die Ermordung von *Boris Nemzow* (2015), von *A. Politkowskaja* (2006), *A. Litwinenko* (2006) und *Paul Klebnikow* (2004), das waren die *Terrorelemente*.
- Die Furcht vor der Entlarvung ihrer verdeckten Geschäfte mit dem Westen, das war die *zu vermeidende Öffentlichkeit*. Der Chefredakteur des russischen Forbes-Magazins, *Paul Klebnikow*, hat in seinem Buch: *Der Pate des Kreml – Boris Beresowski und die Macht der Oligarchen*, diese *Büchse der vierten Gewalt* in Russland geöffnet. Sie wurde wieder geschlossen durch die seit dessen Zeit anhaltende *Gleichschaltung der Presse*.

Aber was war die tiefere Ursache, was ist der existenzielle *Grund* für den Krieg gegen die Ukraine? Es war der *Euro-Maidan* (2013-2014). Die Hinwendung der Ukraine zur Demokratie. Sie sollte und musste von den vereinigten Tyrannen verhindert werden.

In den Augen der Tyrannis ist die Demokratiebewegung der wahre *Schuldige* an diesem Krieg! Warum? Weil sie durch ihr Modell einer *Freien Gesellschaft* die Herausforderung des autoritären Systems sind. Sie sind die ideologischen Angreifer, die auch noch die Wohlstandsgesellschaft und die befreite Kultur auf ihrer Seite haben.

Der Westen - insbesondere die Politiker der Bundesrepublik - haben *nicht* verstanden, dass wir durch diesen Systemvorteil zu "schuldlos schuldigen" (Sophokles) Akteuren einer demokratischen Weltpolitik wurden.

Wir sind, ob wir es wollen oder nicht, „schuldlos“ an der Sehnsucht der Menschen auf der ganzen Welt. Sie fliehen aus ihren Diktaturen. Wohin? In die Wohlstands- und Freiheitsinseln dieser Welt.

Wir und unsere Lebensform sind ihre Hoffnung. In ihrer Fluchtbewegung sehen wir eine Bedrohung. Sie ist aber in Wahrheit die Antwort auf die globale Systemfrage. Die Flüchtlinge stimmen mit ihren Füßen ab! Jeder Schritt in Richtung „freie Welt“ ist ein Schritt in unsere Demokratie. Wir sind „schuldig“ für ihre Sehnsucht, weil wir dieses Modell erfunden haben.

Aber nur die Tyrannen sprechen diese Wahrheit aus. Uns ist sie unangenehm, weil aus ihr eine unabwendbare Entwicklung entsteht. An ihr wollen wir auf alle Fälle „schuldlos“ sein. Bis zur Selbstverleugnung lehnen wir diese Rolle ab.

Wir wollen *nicht* verstehen, dass wir in den Augen der Tyrannen „Schuld“ auf uns geladen haben. Denn wir sind der Ernstfall des „Unfriedens“ in ihren Augen. Wir bringen den „Frieden ihrer Friedhofsruhe“ durcheinander. Wir sind „schuldlos schuldig“, an dieser *Vorbildrolle*, aber - vice versa - sind wir heute doch auch wieder „schuldig“. Warum? Weil wir uns „schuldlos“ machen wollen! Wie? Indem wir uns dieser Vorbildrolle verweigern, indem wir sie total verleugnen. Das aber ist eine Operation die nicht gelingt, weil wir aus den Vorteilen des *Vorsorgesystems* der Demokratie letztlich doch nicht herauskommen.

Das ist der Hintergrund des Angriffes auf den Westen. Das sind die Bedingungen des Friedens, die uns das Putin-System diktiert. Wir müssen die *Schuld* - Vorbild zu sein - unter allen Umständen aufgeben. Das ist seine Bedingung für Frieden. Die Schuld in eine Schuldigkeit verwandeln. Uns zur Niederlage bereit erklären. Die Abgabe unserer Vorteile an ein überkommenes, verkommenes und geschichtlich abgewirtschaftetes Tyrannen-System hinzunehmen. Das wäre eine „*Ent-Schuldigung*“ in seinen Augen.

Und was wäre der Preis? Wir hätten uns ihm zu unterwerfen! Das *Eigentum* freier Bürger, den *Eigensinn* ihrer Gesetzgebung, das alles aufzugeben, das ist der Preis für den Frieden der Tyrannis.

Der *Ernstfall* ist also die *Demokratie*, nicht der Frieden. Die *Existenz* hinter dem Frieden ist nicht der Tod, sondern eine welthistorische Verantwortung, die wir „schuldlos schuldig“ gewordenen für die Hoffnungen der „Unterdrückten und Beladenen“, eben leider annehmen müssen. Wir sitzen sozusagen nicht ohne Grund, in der *Freiheits- und Demokratie-Falle*. Es gibt kein Entrinnen, nur Teilen. Mitteilen der Welt, dass wir von diesem Weg nicht abweichen können, weil die Freiheit und die Verantwortung tatsächlich „alternativlos“ sind. Hinter dem Horizont des Krieges in der Ukraine steht unausweichlich der Weg zur **Weltinnenpolitik** der Beteiligung am materiellen und geistigen Wohlstand der Demokratie. Zu einem Weg, dessen Tore wir geöffnet haben. „Schuldlos“ sind wir darin nicht, aber eben deshalb „schuldige“ Veranlasser von Wegen und Zielen, von denen wir *nicht* lassen können. Aufgeben hieße, diese Ziele und diese Existenz zu verlieren. Das können wir nicht!

In diesem Sinne können wir uns von der Ukraine nicht „distanzieren“! Ein „Aufruf zu Verhandlungen“ - wie Prantl schreibt - kann keine „Distanzierung von der Ukraine“ sein. In Wahrheit kann es keine Distanzierung von der Demokratie geben. Um sie und den demokratischen Frieden, um diese Freiheit geht es in diesem Ringen. Es ist in der Tat ein Weg auf Messers Schneide, den der Bundeskanzler *Olaf Scholz* geht und den ich ausdrücklich unterstütze.

Der „Ernstfall“ ist und bleibt die Vorbildrolle der „schuldlos schuldigen“ Demokratie.

Mit besten Grüßen

Dr. Xaver Brenner
Fürstenfeldbruck 22.Februar 2023 ©